

Impuls für Familien zum 13. Sonntag im Jahreskreis - Sonntag, 28. Juni 2020

Wenn wir heute als Familie gemeinsam beten, dann wissen wir: Gott ist in unserer Mitte. Als Zeichen der Verbundenheit mit Jesus Christus und als äußeres Zeichen des Gebetes beginnen wir:

+ im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Jesus selbst hat uns versprochen „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen“. So dürfen wir darauf vertrauen, dass er auch jetzt bei uns ist, wenn wir gemeinsam beten und von ihm hören.

Lied: Unser Leben sei ein Fest

<https://www.youtube.com/watch?v=OBX4ReCTPY4>

Unser Leben sei ein Fest, Jesu Geist in unserer Mitte
Jesu Werk in unseren Händen - Jesu Geist in unseren Werken
Unser Leben sei ein Fest, an diesem Morgen und jeden Tag.

Unser Leben sei ein Fest, Jesu Wort auf unseren Lippen
Jesu Güte in unseren Worten - Jesu Liebe in unseren Herzen
Unser Leben sei ein Fest, an diesem Morgen und jeden Tag.

Unser Leben sei ein Fest, Jesu Licht in unseren Augen
Jesu Freude in unserem Singen - Jesu Wahrheit in unserer Freude.
Unser Leben sei ein Fest, an diesem Morgen und jeden Tag.

Einstieg:

Liebe Familien, wir haben uns versammelt – in der Familie oder in der Kirche – weil Jesus uns jeden Sonntag einlädt. Wir dürfen bei ihm Gäste sein. Jesus macht uns zu seinen Freunden. Auch wir laden immer wieder gerne Freunde zu uns nach Hause ein. Wie sehr haben wir das vermisst in den Wochen, in denen solche Freundschaftsbesuche nicht möglich waren.

Heute wollen wir beten und über eine ganz besondere Gastfreundschaft nachdenken.

Kyrie:

1. Herr Jesus Christus, du hast deine Jünger zum Abendmahl eingeladen.
Herr, erbarme dich.
2. Herr Jesus Christus, auch wir dürfen deine Gäste sein.
Christus, erbarme dich.
3. Herr Jesus Christus, du lädst alle Menschen ein.
Herr, erbarme dich.

Herr, komm in unsere Mitte und schenke uns deine Nähe. So können wir vertrauensvoll und mit frohem Herzen diesen Gottesdienst gemeinsam feiern.

Gloria-Lied Himmelwärts

<https://soundcloud.com/user-300729585/019-himmelwärts-jume-september/s-r4um46Cq3ch>

Gespielt und gesungen von der Lichtblick-Band unserer Pfarrei

Refrain: Ehre sei Gott und Friede den Menschen, Friede auf Erden, himmelwärts.

1. Du machst uns leicht in schweren Zeiten, Du brichst den Hungrigen das Brot.
Und wenn wir im Dunkeln stehen bist Du das Morgenrot.
2. Du schenkst uns Frieden wenn wir streiten. Du bist den Trauernden der Trost.
Und wenn wir nicht weiterwissen bist du der Horizont.

Gebet

Guter Gott,
du rufst uns immer wieder zusammen, um dein Wort zu hören. Du liebst alle Menschen auf dieser Welt und bist ihr Vater.
Dafür danken wir dir und preisen dich in Ewigkeit. Amen.

Hören wir eine Geschichte:

Es war einmal eine alte Frau, der hatte der liebe Gott versprochen, sie heute zu besuchen. Darauf war sie nun natürlich sehr stolz. Sie scheuerte und putzte, backte und tischte auf. Dann fing sie an, auf den lieben Gott zu warten.

Auf einmal klopfte es an der Tür. Geschwind öffnete die alte, aber als sie sah, dass draußen nur ein Bettler stand, sagte sie „Nein, in Gottes Namen, geh heute deiner Wege! Ich warte eben gerade auf den lieben Gott, ich kann dich nicht aufnehmen!“ Und damit ließ sie den Bettler gehen und warf die Tür hinter ihm zu.

Nach einer Weile klopfte es von neuem. Die Alte öffnete diesmal noch geschwinder als beim ersten Mal. Aber wen sah sie draußen stehen? Nur einen armen alten Mann. „Ich warte heute auf den lieben Gott. Wahrhaftig, ich kann mich nicht um dich kümmern!“ Sprach sie und machte dem Alten die Tür vor der Nase zu.

Abermals nach einer Weile klopfte es von neuem an die Tür. Doch als die Alte öffnete – wer stand da, schon wieder ein zerlumpfter und hungriger Bettler, der sie inständig um ein wenig Brot und um ein Dach über dem Kopf für die Nacht bat.

„Ach, lass mich in Ruhe! Ich warte auf den lieben Gott! Ich kann dich nicht bei mir aufnehmen!“ Und der Bettler musste weiterwandern, und die Alte fing aufs Neue an zu warten.

Die Zeit ging hin, Stunde um Stunde. Es ging schon auf den Abend zu, und immer noch war der liebe Gott nicht zu sehen. Die Alte wurde immer bekümmert. Wo mochte der liebe Gott geblieben sein?

Zu guter Letzt musste sie betrübt zu Bett gehen. Bald schlief sie ein. Im Traum aber erschien ihr der liebe Gott. Er sprach zu ihr: „Dreimal habe ich dich aufgesucht und dreimal hast du mich hinausgewiesen!“

Von diesem Tage an nehmen alle, die von dieser Geschichte erfahren haben, alle auf, die zu ihnen kommen. Denn wie wollen sie wissen, wer es ist, der zu ihnen kommt? Wer wollte denn den lieben Gott von sich weisen?

Auch im Evangelium geht es um die Gastfreundschaft – hören wir einmal hin:

Evangelium nach Matthäus (Mt 10,40-42)

Wer euch aufnimmt, der nimmt mich auf,
und wer mich aufnimmt, nimmt den auf, der mich gesandt hat.

Wer einen Propheten aufnimmt, weil es ein Prophet ist,
wird den Lohn eines Propheten erhalten.

Und wer einem von diesen Kleinen auch nur einen Becher frisches Wasser zu trinken gibt, weil es ein Jünger ist – amen, ich sage euch:

Er wird gewiss nicht um seinen Lohn kommen.

Gedanken zum Evangelium:

In der Geschichte hat die alte Frau auf Besuch gewartet – sie hat jemand ganz besonderen erwartet: GOTT!

Was glaubt ihr, wenn Gott kommt – wie kommt er? Wie würden wir ihn erkennen?

Die alte Frau dachte, Gott ist im Großen zu finden.

Sie dachte, Gott ist im Mächtigen und Starken zu finden.

Sie dachte, Gott ist im Reichen und Prächtigen zu finden.

Zu spät hat sie gemerkt, dass Gott schon dreimal vor ihrer Tür stand und Einlass wollte. Er stand dort als Bettler, als armer und alter Mann

Könnt ihr euch vorstellen, wie sie sich hinterher geärgert hat, dass sie Gott nicht erkannt hat? Die alte Frau wusste zu wenig von Gott.

Im Evangelium erklärt uns Jesus, warum Gott als Bettler zu der Frau kam. Er sagt: „Wer euch aufnimmt, der nimmt mich auf“

Weiter sagt er, man solle „den Kleinen“ frisches Wasser zu trinken geben – also „den Kleinen“ sehen, hereinbitten, bedienen.

Wenn Jesus „klein“ sagt, meint er nicht die Körpergröße, er meint die Menschen, die oft übersehen werden, weil sie nicht ernst genommen werden.

An dieser Stelle kann gemeinsam überlegt werden, wer alles „klein“ ist, wer oft übersehen wird oder nicht ernstgenommen wird

Auch die Jünger Jesu waren damals unbedeutend, sie gehörten zu den „Kleinen“.

Gott ist eben im Kleinen und Unbedeutenden zu finden und Gottes Freunde sind oft klein und unbedeutend. Wir wissen das von Jesus. Und wir wollen es uns merken – damit wir Bescheid wissen, wenn bei uns einmal jemand klopft.

Credo-Lied: Tausend Jahre wie ein Tag

<https://soundcloud.com/user-300729585/026-1000-jahre-wie-eine-tag-june-september/s-QDMwKLMxhug>

Gespielt und gesungen von der Lichtblick-Band unserer Pfarrei – einfach hören und genießen

Fürbitten

Dazu singen wir den Liedruf: Du sei bei uns in unsrer Mitte, sei du bei uns Gott

<https://www.youtube.com/watch?v=hm1kFGCxRYo>

Allmächtiger Gott, dein Wille ist es, dass wir alle Menschen gastfreundlich aufnehmen. Im Gebet bitten wir für Menschen, die kein Zuhause haben.

1. Wir beten für alle Kinder, die von zu Hause fortgelaufen sind und sich nicht mehr zurücktrauen.
Sie sollen auf Menschen treffen, die sie aufnehmen.
2. Wir beten für alle Urlauber und Touristen, die unterwegs sind.
Sie sollen auf Menschen treffen, die sie aufnehmen.
3. Wir beten für alle Menschen, die aus ihrer Heimat vertrieben wurden durch Krieg, Gewalt, Hunger und Armut.
Sie sollen auf Menschen treffen, die sie aufnehmen.
4. Wir beten für alle Menschen, die in unser Land kommen und hier Heimat, Wohnung und Arbeit suchen.
Sie sollen auf Menschen treffen, die sie aufnehmen.
5. Wir beten für alle Kinder, die in unserer Stadt fremd sind und Spielkameraden und Freunde suchen.
Sie sollen auf Menschen treffen, die sie aufnehmen.

Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Herrn. Amen.

Alle Bitten, unseren Dank, und unsere Hoffnung dürfen wir vor Gott tragen in dem Gebet, das Jesus uns geschenkt hat:

Vater Unser im Himmel...

*Bitten wir nun Gott um seinen **Segen**:*

Jesu Mut beflügele unser Reden.

Gottes Geist stärke unsere Gemeinschaft.

Das Reich Gottes wachse mitten unter uns.

So segne und begleite uns der dreieinige Gott,

+ der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Lied: Kindermutmachlied

<https://www.youtube.com/watch?v=bX0xJ1DQ3QQ>

Wenn einer sagt, ich mag dich du, ich find dich ehrlich gut,
dann krieg ich eine Gänsehaut und auch ein bisschen Mut. Lalalalala

Wenn einer sagt, ich brauch dich du, ich schaff es nicht allein.
Dann kribbelt es in meinem Bauch, ich fühl mich nicht mehr klein. Lalalalala

Wenn einer sagt, komm geht mit mir, zusammen sind wir was.
Dann werd ich rot, weil ich mich freu, dann macht das Leben Spaß. Lalalalala

Gott sagt zu dir, ich hab dich lieb. Ich wär so gern dein Freund.
Und das was du allein nicht schaffst, das schaffen wir vereint. Lalalalala